

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER STUDIENERFAHRUNGEN IN BAYERN

| | |
|---|---|
| Herkunftsland [county of origin]: | Russland |
| Studium in Bayern [program in Bavaria]: | von [from] 2016 bis [until] 2019 |
| Hochschule in Bayern [university in Bavaria]: | Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg |
| Studienfach [subject of study]: | Linguistik |
| Abschluss [degree]: | Master |

Praktische Erfahrungen und Tipps

1. Vorbereitung des Aufenthalts

Meine Zulassung für das Studium erhielt ich Anfang August und ging damit gleich zum Konsulat, um das Studienvisum zu beantragen. Zu meiner Überraschung war das Visum innerhalb von nur einer Woche fertig, denn Stipendiaten, die aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland gefördert werden, werden in Visafragen priorisiert.

Nun hatte ich viel Recherche-Arbeit: eine Unterkunft finden, Flüge buchen, eine Bank und eine Krankenversicherung auswählen. Mit der Unterkunft hatte ich viel Glück – ein Freund half mir, diese zu finden. Dazu kann ich aber sagen, dass es sehr lange dauert, wenn man keine Bekannten in der Stadt hat. Als ich eine Unterkunft für mein Praktikum in einer anderen Stadt suchte, dauerte es über einen Monat. Ich suchte auf der Webseite wg-gesucht.de und in Facebook-Gruppen „Suche/Biete_Stadt“.

Meine Behördengänge in Deutschland sahen so aus:

- Ich hatte ein Zimmer in Uttenreuth (5 km von Erlangen entfernt) und ging zuerst zu der hiesigen Verwaltungsgemeinschaft. Dort meldete ich mich an.
- Anschließend ging ich ins Büro der Krankenversicherung und beantragte dort die Mitgliedschaft. Die „Bestätigung über die Mitgliedschaft“ brauchte ich bei der Einschreibung in der Universität und in der Ausländerbehörde.
- Der nächste Schritt – die Ausländerbehörde und in meinem Fall war diese im Landratsamt Erlangen-Höchststadt angesiedelt. Mit allen Unterlagen (sind auf der Website zu finden) beantragte ich die Aufenthaltserlaubnis. Die Geförderten von BAYHOST müssen dafür zum Glück nichts zahlen.

- Zuletzt ging ich in die Universität und wurde eingeschrieben. Was für ein tolles Gefühl, Studentin an einer deutschen Universität zu sein 😊.

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Die Einschreibungsfrist für das Wintersemester 2016/2017 war der 30. September. Ich kam am 19. September nach Deutschland, um die oben beschriebenen Behördengänge zu erledigen. Was die Anreise betrifft, so hatte ich einen Flug nach München und von dort kam ich mit der Bahn nach Erlangen. Eine günstigere Alternative ist FlixBus – zweimal am Tag gibt es Busse vom Flughafen direkt nach Erlangen.

3. Aufenthalt am Studienort.

Erlangen ist leider eine teure Stadt. Viele wohnen außerhalb, um nicht zu viel Geld für die Miete auszugeben. Die FAU bietet für ungefähr 200€ ein Semesterticket an – damit kann man im ganzen VGN-Gebiet mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. So kann man z. B. auch in Nürnberg wohnen und nach Erlangen pendeln (mit einem RE-Zug dauert die Fahrt nur 14-16 min), wenn man Vorlesungen in der Innenstadt hat. Wenn man in Erlangen oder direkt nah dran wohnt, dann kann man ein gebrauchtes Fahrrad kaufen und damit ist man flexibel und schnell in jedem Teil Erlangens, denn Erlangen ist eine Fahrradstadt.

Die FAU bietet sehr viele Sport- und Sprachkurse an. Die Sportkurse sind leider sehr schnell vergriffen, deswegen soll man lieber im Internet das Anmeldedatum finden, eine Erinnerung im Handy setzen und gleich am Beginn der Anmeldung den gewünschten Kurs buchen – hier zählt jede Sekunde. Etwas locker ist es mit den Sprachkursen mit der Ausnahme von Englischkursen – diese sind auch sehr gefragt. Ich habe im ersten Semester leider alles verpasst.

Vor dem Semesterbeginn bietet die FAU einige Orientierungskurse (GOS, Orientierungsseminar für ausländische Studierende) – dort kann man viel Wissenswertes über den Studienablauf erfahren und Leute kennen lernen. Dort lernte ich unter anderem, wie man sich einen Stundenplan erstellt – es war sehr hilfreich, denn als Absolventin einer Russischen Universität war ich fertige Stundenpläne gewohnt.

Die FAU bietet ein Buddy-Programm für ausländische Studierende. Leider habe ich nach zwei Anfragen keinen Buddy bekommen. Vielleicht hatte ich einfach kein Glück.

Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation

1. Studium an der FAU

Auf der Webseite des Studiengangs findet man einen detaillierten Modulplan. Da stehen alle Kurse und Module für jedes Semester zur Auswahl. Es gibt Pflicht- und Wahlmodule, beispielsweise im 1. Semester hatte ich eine Ringvorlesung als Pflichtmodul: Jede Woche erzählten Vertreter von verschiedenen Lehrstühlen über den aktuellen Forschungsstand auf ihrem Forschungsgebiet. Da konnte ich alle Professoren kennenlernen und mich auch für eine Fachrichtung für meine Masterarbeit entscheiden.

Außerdem bieten die Lehrstühle eine Reihe von Gastvorträgen an und fast jede Woche kommen Forscher aus verschiedenen Ecken der Welt, um über ihre Projekte zu berichten. Einmal war ich sogar bei der Vorlesung von Adele E. Goldberg – Autorin der modernen Konstruktionsgrammatik.

In meinem Studienprogramm ist ein Praxismodul vorgesehen. 10 ECTS können entweder für ein Fachpraktikum oder für Sprachkurse angerechnet werden. Ich entschied mich für die zweite Variante und besuchte viele Englisch- und Chinesisch-Kurse.

In den vielen Bibliotheken findet man alles, was man für ein Referat, eine Hausarbeit oder für die Abschlussarbeit braucht. Wenn die Lektüre nicht in gedruckter Form vorhanden ist, dann existiert sie in der digitalen Datenbank. Die FAU ist in dieser Hinsicht sehr gut ausgestattet. In den Bibliotheken kann man auch produktiv und effizient lernen – in meinem Fall funktionierte es viel besser, als zu Hause.

2. Einbindung am Lehrstuhl

Ich fühlte mich in meinem Studiengang nie allein gelassen. Jede allgemeine Frage konnte ich an die Studiengangbeauftragte richten und bekam immer eine Antwort. Mit allen fachlichen Fragen wendete ich mich direkt an die Professoren in ihren Sprechstunden. Ein wichtiger Punkt ist die Betreuung während der Abschlussarbeit: Mein Schwerpunkt lag auf Germanistik und ich hatte eine relativ große Auswahl an Lehrstühlen und Professoren, welche für die Betreuung meiner Masterarbeit in Frage kamen. Dies ist leider nicht der Fall mit Anglistik – man muss sich darauf einstellen, dass man an seinem Projekt komplett selbstständig arbeiten muss.

3. Fachliche Weiterqualifikation

Ein konkreter Schwerpunkt für meinen Studiengang ist nicht vorgesehen, jedoch sind alle Module in drei große Fachgebiete aufgeteilt – Germanistik, Anglistik und Romanistik. Außerdem kann man bei der Fächerauswahl zwischen Modulen der angewandten und der theoretischen Linguistik auswählen. Zu den angewandten zählen z. B. Spracherwerbsforschung und Korpuslinguistik. Zu den theoretischen – Theorie der Linguistik und Valenztheorie. Ich fokussierte mich auf angewandte Fächer, besonders interessant fand ich Themen „Deutsch als Fremdsprache“ und „Korpuslinguistik“, die ich in meiner Abschlussarbeit kombinieren konnte.

4. Einschätzung der Ergebnisse Ihres Studienaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf Ihren weiteren beruflichen Werdegang

Ich bin BAYHOST für die Gelegenheit, mein Masterstudium an der FAU zu absolvieren, unendlich und ewig dankbar. Hier konnte ich die moderne angewandte Linguistik kennen lernen. Ich entdeckte für mich neue Anwendungsgebiete für Linguistik wie z. B. Computerlinguistik – diese ist heutzutage auf der ganzen Welt gefragt. Außerdem bin ich dank diesem Studium und dank meinem Abschluss an der FAU professionelle Lehrkraft für Deutsch und Englisch als Fremdsprache und damit kann ich Arbeit auf der ganzen Welt finden.



Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST

Ich sehe meine berufliche Zukunft hier in Deutschland und am liebsten würde ich in Bayern bleiben. Aktuell warte ich auf das Ergebnis meiner Masterarbeit und befinde mich in der Bewerbungsphase. Während des Studiums konnte ich als Praktikantin und Werkstudentin einige Erfahrungen im Bereich Kommunikation sammeln und ich möchte auch nach dem Studium in diesem Bereich tätig sein, denn in dieser Tätigkeit habe ich den Kontakt zu vielen Leuten und eine interkulturelle Umgebung. Außerdem kann ich in diesem Beruf Texte schreiben und weitere Inhalte für Medien erstellen, was mir viel Spaß macht. Ich schließe auch nicht die Möglichkeit aus, parallel als Deutschlehrkraft zu arbeiten. Ich hoffe sehr, dass ich diese zwei Traumjobs in der Zukunft kombinieren kann.